

DATEN | FAKTEN | ARGUMENTE

THEMA DER WOCHE

Preisentwicklung
bereitet Sorgen

Industriestandort
Deutschland ver-
liert an Attraktivität

Fazit der IHK: Mit
den richtigen
Maßnahmen ge-
gensteuern

Energie- und Rohstoffsicherheit: Unternehmen stehen vor großen Herausforderungen

Steigende Preise und eine sinkende Verfügbarkeit von Energie und Rohstoffen belasten die Unternehmen zunehmend. Insbesondere die Preise werden als hohes Risiko gesehen. Das geht aus dem aktuellen Unternehmensbarometer „Energie und Rohstoffe für morgen“ der IHK-Organisation vor.

Wie nimmt sich das Ergebnis der Erhebung konkret aus, und was empfiehlt die IHK?

■ Die Preisentwicklung ist für 86 Prozent der Unternehmen bei Energie und für 76 Prozent bei Rohstoffen ein Problem. Sorge bereitet zudem die Versorgung: 58 Prozent der Betriebe befürchten eine Zunahme von Spannungsschwankungen und Stromausfällen. Und das nicht ohne Grund: Seit dem Moratorium haben sich Eingriffe zur Stabilisierung des Stromnetzes mehr als verdoppelt. Dabei war der Winter bis zuletzt ungewöhnlich mild.

Auch die Verfügbarkeit von Rohstoffen ist längst nicht mehr selbstverständlich. Binnen eines Jahres hat sich die Zahl der Unternehmen, die Schwierigkeiten bei der Beschaffung sehen, von 26 auf 47 Prozent nahezu verdoppelt. Die Gründe: Die Rohstoffnachfrage steigt, zugleich wächst die Abhängigkeit von einzelnen Exportländern. Folge: Das unternehmerische Risiko nimmt auch hier zu.

■ Wie wichtig Energie und Rohstoffe für Unternehmen sind, auch das zeigt die Umfrage. Jeder fünfte Industriebetrieb hat aufgrund der unsichereren Versorgungslage bereits Aktivitäten ins Ausland verlagert oder plant einen solchen Schritt – und das, obwohl die Unternehmen die Standortqualität insgesamt noch als gut bewerten. Offenbar schätzen die Unternehmen aber die entscheidenden Wettbewerbsfaktoren – die Verfügbarkeit von Rohstoffen und die Energieversorgung – in anderen Ländern inzwischen als günstiger ein. Das ist auch deshalb ein alarmierendes Zeichen, weil im Umkehrschluss Deutschland für ausländische Investitionen an Attraktivität zu verlieren droht.

■ Ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort braucht verlässliche Rahmenbedingungen. Um die Sorgen der Unternehmen bei der Energie- und Rohstoffversorgung zu mindern, sind aus Sicht der IHK-Organisation folgende Maßnahmen notwendig:

- Der Erfolg der Energiewende steht und fällt mit ihrer europäischen Einbindung. Drei von vier Unternehmen kritisieren den deutschen Sonderweg und fordern beispielsweise einen Ausbau des grenzüberschreitenden Stromhandels.
- Die Stromnetze sind derzeit der Flaschenhals. Damit ihr Ausbau nicht am Widerstand der Bürger vor Ort scheitert, gilt es, die öffentliche Akzeptanz zu stärken. Dies ist eine vordringliche Aufgabe der Politik, sagen 92 Prozent der Unternehmen.

- Knapp die Hälfte des Strompreises setzt sich aus staatlichen Abgaben zusammen. Daher lautet die Botschaft von zwei Dritteln der Unternehmen: Diese Abgaben müssen sinken.
- Bei Metallen und Industriemineralen ist Deutschland in erheblichem Maße auf Importe angewiesen. Daher müssen sich Bundesregierung und EU für einen freien Zugang zu Rohstoffen einsetzen. Wenn Lieferländer ihre Marktmacht unfair ausnutzen, muss die WTO eingeschaltet werden.
- Ein Beispiel erfolgreicher Rohstoffpolitik ist die Schaffung der Deutschen Rohstoffagentur als Anlaufstelle für den Mittelstand. Eine Rohstoffsteuer bände hingegen Finanzmittel für Innovationen und wird von 82 Prozent der Unternehmen abgelehnt.

Veranstaltungshinweis

In diesem Zusammenhang sei auch auf die Informationsveranstaltung der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg „Energie clever einkaufen: Kostenoptimierung beim Bezug von Strom und Gas“ am Dienstag, 27. März 2012, 17:30 Uhr in der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, Romäusring 4, 78050 Villingen-Schwenningen hingewiesen. Nähere Informationen dazu gibt es bei Marcel Trogisch, Telefon: 07721 922-170, Mail: trogisch@villingen-schwenningen.ihk.de.

Fragen zum Thema der Woche?

Dr. Philipp Frank, Telefon: 07721 922-441, E-Mail: frank@villingen-schwenningen.ihk.de